

Samstag, 29. Januar 2022

Thema

Mit der Kraft der Liebe

› Wilhelm Schilling gründet eine Stiftung im Namen seiner verstorbenen Frau

Per Bild in Islands Süden reisen

› Leichsenring zeigt Fjorde und Gletscher

WILDESHAUSEN › Zu einer bebilderten Rundreise durch den Süden Islands lädt die Volkshochschule (VHS) Wildeshausen am Dienstag, 15. März, ein. Unter dem Titel „Islands Süden – zum Dahinschmelzen“ nimmt Weltbummler Wolf Leichsenring die Teilnehmenden mit auf eine Reise entlang pittoresker Fjorde, imposanter Gletscher-

zungen und schwimmender Eiskathedralen. Veranstaltungsbeginn ist um 19.30 Uhr. Die Veranstaltung findet in der VHS, Wittekindstraße 9, in Wildeshausen statt. Anmeldungen nimmt die VHS unter Telefon 04431/71622 entgegen. Der Preis beträgt 7,80 Euro und beinhaltet ein Pausengetränk. <



Leichsenring Island

WILDESHAUSEN › Bilder einer attraktiven, dunkelhaarigen Frau sind allgegenwärtig in dem Haus von Wilhelm Schilling am Katzenbäcker Berg. „Meine Rena fehlt mir“, sagt er erklärend. Für die Rubrik „Kopf der Woche“ erzählt er dann die Geschichte einer großen Liebe, die auf Erden enden musste – die aber fortwirkt in seinen Gedanken und in guten Taten: Der Unternehmer im Ruhestand hat im Namen seiner Frau die Rena Schilling Stiftung gegründet, die Kinder und Familien der Region unterstützen soll. Sich für andere einsetzen, das hat der 78-Jährige schon in seiner Kindheit getan.

Wilhelm Schilling kam im Oktober 1943 in Warsingsfehn im Moormerland bei Leer zur Welt. Nicht weit von der Ortschaft öffnet sich die Ems ins weite Wattenmeer, die Region ist durchzogen von Entwässerungsgräben. Sein Vater war ein Hochseefischer, die Familie war groß und musste mit Armut und harten Schicksalsschlägen gleichermaßen zurechtkommen: „Drei meiner Schwestern und zwei Brüder leben noch. Doch zwei Geschwister sind verunglückt. Mein ältester Bruder ist bei dem Versuch, auf einen Pferdewagen aufzuspringen, unter die Räder gekommen, und meine Schwester Christa brach im Eis ein und ertrank. Sie wollte den Weg zum Einkaufsladen über den zugefrorenen Kanal abkürzen. Meine Mutter hat viel durchgemacht. Ihre Strategie war, sich das Leid von der Seele zu singen“, versetzt er sich in die Tage seiner Jugend. Trotz eines Nervenleidens, das ihn früh körperlich beeinträchtigte, wollte der Sohn immer so viel wie möglich in Haus und Hof helfen. „Seit ich Kind war, hatte ich in der Nachbarschaft für ein paar Pfennige kleine Arbeiten angenommen. Bei meinem Onkel, der einen Torfabbau hatte, half ich beim Stapeln. Einen Teil des verdienten Geldes gab ich meiner Mutter.“ Die Erlebnisse und Umstände hätten ihn geprägt, ist er sich bewusst: „Es war ein hartes Leben – man wird rau wie die See.“

Den Sportunterricht durfte er wegen seiner Nervenkrankung am Rücken nicht mitmachen, die Ärzte prognostizierten ihm kein hohes Lebensalter. Ihm blieb nichts weiter übrig, als sich auf den Geist zu konzentrieren. So wurde er ein sehr guter Schüler und wollte nach dem Schulabschluss weitere Bildung erhalten – was in der damaligen Zeit schwierig war, stammte man aus einer nicht wohlhabenden Familie. Trotz seines körperlichen Handicaps bewarb er sich daher bei der Bundeswehr. „Ich wurde aufgenommen, aber nach zwei Wochen als untauglich wieder entlassen“, erinnert er sich. Dann versuchte er es bei dem Grenzschutz und reiste mit dem Zug von Ostfriesland nach Hannover, um sich vorzustellen. Leider erfolglos. „Willi, was nun?, habe ich gedacht. Nach den Verhören bei der Bundeswehr und beim Grenzschutz begann ich nun eine Ausbildung in einem Gemischtwarenladen als Einzelhandelskaufmann“, blickt er zurück.

Wilhelm Schilling absolvierte seine Lehre mit Bravour, und das Unternehmen „Kaisers Kaffee“ nahm Kontakt mit dem talentierten Kaufmann auf. In den Filialen in Leer, Emden und Aurich durchlief er im Alter von 19



Wilhelm Schilling hat sich schon immer für andere eingesetzt. Nun hat er die Rena Schilling Stiftung gegründet, mit deren Mitteln vor allem Alleinerziehende und deren Kinder unterstützt werden sollen. Foto: Pflaum

Jahren eine Ausbildung zum Filialleiter und verwaltete danach mit 20 Jahren eine Geschäftsstelle auf Norderney. „Dort habe ich meine Rena kennengelernt. Sie war 19 Jahre alt und hatte sich von ihrer Stelle bei Kaisers in Brake nach Norderney versetzen lassen. Als sie mir vorgestellt wurde – „schauen Sie, das ist unsere Neue“, hieß es –, war es um mich geschehen. Mein Traum erfüllt sich, dachte ich“, erzählt er mit warmer Stimme. Eines Tages kurz darauf traf er im Keller auf Rena, sie weinte. „In ihrer Familie gab es Probleme, die sie sehr belasteten. Ich tröstete sie. Da war es um uns geschehen“, schildert er den Beginn der großen Liebe, die die beiden zunächst nur unter schwierigen Bedingungen ausleben konnten. „Ich wohnte damals mit meinem Assistenten in einem Zimmer, die Frauen schliefen zu dritt in einem Raum“, sagt er schmunzelnd. Ein Jahr später fand Anfang der 1960er-Jahre die Hochzeit in Brake statt. Zunächst wohnte das Paar bei ihren Eltern, dann zogen sie in eine Mietwohnung in der Nähe. Zwei Kinder machten die Familie in der Folge komplett.

Beruflich versuchte der Kaufmann nun, im Großhandel Fuß zu fassen. Er arbeitet einige Monate bei einem Unternehmen in Brinkum, wechselte dann aber zu der Firma „Stute Lebensmittel“ mit Sitz in Paderborn, für die er fortan im Norddeutschen Raum einschließlich Berlin-West tätig war. Den Wohnsitz verlegte die Familie nach Schloss Neuhaus. Er baute Markenprogramme auf und führte die Norddeutsche Mannschaft als Inspektor. Der Erfolg brachte es mit sich, dass er nach zwei Jahren die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie in einem Umkreis von 150

Kilometern aufgesucht hat. Das waren neue Wege, und wir wurden von den anderen Tafeln kritisch beäugt. Aber wir haben immer mit ihnen kooperiert und geteilt“, berichtet er.

Er hatte den Ruf eines erfolgreichen Machers. Als er 35 Jahre alt war, begann er zu überlegen, ob er ewig so weitermachen wollte. „Ich kannte so viele Firmen, hatte so viele Verbindungen. Daher wollte ich mich mit einer eigenen Handelsvertretung im Lebensmittelbereich selbstständig machen.“ Das funktionierte sehr gut. Doch zunächst musste er die Ausbreitungsversuche großer Konkurrenten parieren: Er baute seine Agentur so um, dass sie denen nicht mehr in Wege kam. „Wir entwickelten selbst viele Produkte. Rena war im Innendienst, wir hatten fünf, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, schildert er die Zeit. Anfang der 1980er-Jahre gab er die Agentur dann auf und ging als Selbstständiger in die Produktion der Fleischindustrie, was er bis zum Eintritt in den Ruhestand 2008 beibehielt.

ze oder in Wohnviertel von verschiedenen Kreisgemeinden und bieten jungen Familien so einen Treffpunkt an.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

„Die Zusammenarbeit mit den Dezerenten in der Stadt und im Landkreis ist sehr vertrauensvoll. Ich möchte nun, dass die Stiftung bekannter wird – und Hilfe leisten kann“, ist Wilhelm Schillings Vorsitz. Im Kuratorium sitzen die Architektin Imke Hillmann und Christina Kern von der Volksbank, seine Tochter hilft bei der Verwaltung der Stiftung. Neben familienunterstützenden Einrichtungen und Institutionen im Bereich Jugendhilfe können sich auch Alleinerziehende, die beispielsweise eine Unterstützung bei der Finanzierung von Schulmaterial und Ferienfreizeiten oder bei medizinischen Behandlungen benötigen, über das Kontaktformular auf der Internetseite www.rena-schilling-stiftung.de an die Organisation wenden. Telefonisch ist die Stiftung unter den Telefonnummern 04431/5422 oder 0172/4273600 oder per E-Mail an rena-schilling-stiftung@gmx.de erreichbar. Dankbar ist die Stiftung auch über Spenden – die Bankverbindung und alle weiteren Informationen gibt es ebenfalls auf der Homepage der Stiftung.

Von Bettina Pflaum <

Tafel Wildeshausen mit aufgebaut

Nichtstun war nun aber natürlich keine Option für Wilhelm Schilling. Der Rentner half nun dabei, die Tafel in Wildeshausen aufzubauen. Aus seinem Berufsleben wusste er, wie viele der Nahrungsmittel im Handel übrig bleiben, und schon 1994 hatte er von dem Konzept der Tafel gehört. „Ich fand es toll und konnte mein Wissen um die Logistik dort einbringen. Wir waren die erste Tafel, die die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie in einem Umkreis von 150



Die Kuratoriumsmitglieder der Rena Schilling Stiftung von links nach rechts: Imke Hillmann, Wilhelm Schilling und Christina Kern.

Spieleparty für Klein und Groß im Krandelbad

WILDESHAUSEN › Im Krandelbad Wildeshausen findet laut Mitteilung der Stadtverwaltung am heutigen Samstag, 29. Januar, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr ein Spielnachmittag für Klein und Groß statt. Wer eine Note 1 vorzeigen kann, erhält bei Vorlage des aktuellen Halbjahreszeugnisses freien Eintritt.

Das Team des Krandelbades freut sich auf die Veranstaltung und weist ergänzend darauf hin, dass für Personen ab 18 Jahren eine Teilnahme nur unter ZGplus-Bedingungen möglich ist (geimpft oder genesen mit aktuellem, negativen Testnachweis oder einer nachweisbaren Booster-Impfung). <

Wildeshauser Zeitung wildeshauser anzeiger

Fachkräfte in Wildeshausen und Umgebung gesucht?

Dann nutzen Sie unseren lokalen Stellenmarkt in der Kombination „Wildeshauser Anzeiger“ und unsere große Kombination am Samstag in insgesamt neun Tageszeitungen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Wolfgang Graw | Telefon 04431 - 98 91 130
Sabine Cohrs-Ehlers | Telefon 04431 - 98 91 128
Urte Wenske | Telefon 04431 - 98 91 123



wildeshauser anzeiger

Aktuelle Wochenzeitsung aus dem Hause
Wildeshauser Zeitung für die Kreisstadt und umzu

Herausgeber: Johann August Lösschen 1
Verlag: Wildeshauser Zeitung
Ludwig Lösschen GmbH & Co. KG oHG
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen
Erscheinungsweise: wöchentlich samstags

Druckauflage: (IV 2021) 23.900 Exemplare
Verkaufsliegung: Wolfgang Graw
Redaktion: Bettina Pflaum
Druck: Druckhaus Syke,
Am Risteder Weg 17, 28857 Syke

Büro Wildeshausen:
Zentrale: 04431/9891120
Anzeigen: 04431/9891123+128+130
Fax: 04431/9891129
Redaktion: 04431/9891124
Zustellung: 04242/58464

Zur Zeit ist die Postleiste Nr. 22 vom 1. Januar 2022 gültig

BVDA
Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

AD
A